

Dreifaltigkeitssonntag 2018

Der dreifaltige Gott – oder: Liebe ist der Weg

Liebe Schwestern und Brüder,

was ist das eigentlich für ein Jesus, der sagt: „Ich bin bei euch alle Tage, bis zum Ende der Welt“? Als ob ER unsere Skepsis ahnt sagt Er noch: „Seid gewiss!“ Erst einmal ist das doch sehr sympathisch, ja mehr noch: Es ist so wohltuend, so beruhigend zu wissen: Er ist da! Oder muss ich sagen: Es *wäre* so wohltuend?! Weil es von vielen nicht die Erfahrung ist. Der allmächtige Gott – ist Er da? Oder nicht?

- Dreifaltigkeitssonntag. Gott als das eine Wesen in drei Personen – wie ist das zu verstehen? Ein unbegreiflicher Gott – der mir ferne bleibt! Dazu kommt, dass wir in unserem Glaubensleben ohne Trinität ganz gut zurecht kommen: Dem Himmlischen Vater trauen wir nicht ganz. Er ist so unberechenbar, wenn ER uns Seinen Sohn zeigt, den Er für uns ans Kreuz gehen ließ. Der Geist, so unfassbar, nebulös. Dann am besten und de facto ausschließlich Jesus – je nach religiöser Vorliebe ganz Gott zum Anbeten – oder eher mehr Mensch zum Nachahmen, für politische Statements und moralische Keulen. Dazu ist das Ganze auch noch sehr männlich geprägt – wenigstens ist der Geist im Hebräischen „ruach“ weiblich!

Erinnern Sie sich auch an die Erklärungsversuche: Ein dreiblättriges Kleeblatt? Oder: Die Streichhölzer, die Köpfe zusammengesteckt, brennen mit einer Flamme. Gut gemeint. Aber lebensrelevant?

Natürlich kann ich über Gott nur in Bildern sprechen – sonst wäre es nicht Gott. Aber welche Bilder wähle ich? Das prägt!

Langsam beginnt sich in der Theologie etwas zu verändern, angestoßen durch die Beter, die Mystiker – wie so oft in der Kirchengeschichte. Die Betonung der

„Barmherzigkeit“ Gottes ist da nur ein Anfang. „Ich bin bei euch“ – das hat doch etwas mit Beziehung zu tun. Dafür gibt es auch ein Bild: Das der Familie!

Eine Familie – drei Personen (wenn ich jetzt einmal nur von einem Kind ausgehe). Eine Familie, die durch drei Gesichter ihren Ausdruck bekommt, immer anders und doch sind sie verbunden durch die eine Liebe, die eine Beziehung, die sie zusammenhält. Es ist die Liebe, die sie verbindet – denken Sie es einmal durch, langsam, allein, zusammen...

- „Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ – Taufe: Die frühe Kirche hat dieses Sakrament „photismos“ (φωτισμος) genannt, „Erleuchtung“. Das ist kein magischer Ritus. Da geht es darum, dass dem Menschen bewusst wird, er erleuchtet wird um zu entdecken und zu erkennen, woher er kommt: Aus der wunderbaren Einheit der Beziehung unseres Gottes. Wir, die ganze Schöpfung, sind Teil dieser Beziehung, dieser „Familie“. Im Bild des „Vaters“ bin ich Sohn und Tochter; im Bild des „Sohnes“ bin ich Bruder und Schwester. Und im Bild des Geistes? Ständig von Seinem Impuls durchdrungen, Seinen Gedanken, Seinem Wohlwollen. Ständig! „Ich bin bei euch alle Tage“! Wie konnten wir das nur vergessen? Wie konnten wir Gott reduzieren auf einen strafenden, kontrollierenden, desinteressierten Gott, der nur an braven Jungs und Mädchen interessiert ist – und ständig versöhnt werden muss? Das kann den Menschen nicht froh machen – letztlich nur krank und schuldbewusst. Oder aber seinerseits völlig desinteressiert!

- Aber Gott ist Beziehung! Gott ist die Liebe! Hat jemand die wunderbare Predigt des Bischofs Michael Curry bei der englischen Hochzeit gesehen, gehört? Er sprach von der Macht Gottes, Gott selbst, der uns ergreift, wenn wir lieben: „Denkt und stellt euch eine Welt vor, wo die Liebe – also Gott – der Weg ist; stellt euch unser Zuhause und unsere Familie vor, wenn Liebe der Weg ist ... stellen wir uns diese müde alte Welt vor, wenn Liebe der Weg ist!“

Darum geht es! Das ist Gott. Gott, der in sich die Liebe ist und nur lieben kann. Uns, mich dazu einlädt. Frei von Angst, da ER uns immer gibt, was wir brauchen. Wie kann es anders sein?

„Ich bin bei euch alle Tage, bis zum Ende der Welt“ – wir brauchen uns das nicht vorstellen, wir müssen uns dafür nur öffnen!

Amen

Fürbitten

Im Heiligen Geist versammelt rufen wir durch unseren Herrn Jesus Christus, der immer bei uns ist, zum Vater:

- Lass uns als Deine Kirche immer tiefer begreifen und bezeugen, dass wir alle in Deiner Gemeinschaft leben und zur Liebe berufen sind.

(Wir bitten Dich, erhöre uns)

- Gib uns ein waches Gespür dafür, wo Dein Heiliger Geist unseren Alltag begleitet und uns die Wege zeigen will, die wir in Deiner Nachfolge gehen sollen.

- Stärke die Hoffnung derer, die sich einsam und verlassen fühlen, die keinen Sinn mehr im Leben sehen, deren Lebensperspektiven zerbrochen sind.

- Lass Deine Kirche auch in unserem Land, in unserem Bistum und unseren Gemeinden ein glaubwürdiges Zeugnis von der Liebe geben, die Du selber bist.

- Lass unsere Verstorbenen in der Gemeinschaft geborgen sein, in der Du lebst.

Denn wir glauben an Dich, den Vater, der mit dem Sohn und dem Heiligen Geist lebt, herrscht und uns liebt in alle Ewigkeit. Amen.